

Der Abbau der Reichsobststelle.

Marmeladenot in Aussicht. — Die Gemüseversorgung. — Auslandsware.

Wie wird sich unsere Obst- und Gemüseversorgung in diesem Jahre gestalten? Diese Frage versuchte der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Oberregierungsrat von Eilin, heute zu Vertretern der Berliner Presse eingehend zu beantworten. Er stellte fest, daß infolge zu geringer Arbeitskräfte und infolge des Fehlens von künstlichen Düngemitteln in diesem Jahre weniger Gemüse angebaut werden wird als im Vorjahr. Wört es stehen für die nächste Zeit so große Mengen an Gemüseerzeugnissen (Sauerkraut, Salz- und Fassgemüse, Dörfgemüse und Gemüsekonserven) zur Verfügung, daß ein wirklicher Gemüsemangel nicht zu befürchten ist. Dagegen werden wir sehr bald auf den Genuß von Marmelade verzichten müssen, da es an Zucker fehlt. Wo der Zucker geblieben ist, ist nicht recht festzustellen, sicher sind große Diebstähle und dergleichen vorgekommen, die den Zuckervorrat stark angegriffen haben. Aus diesem Grunde stehen der Reichsstelle aus der vorjährigen Zwangsbesitznahme des Herbstobstes noch rund 2 Millionen Zentner Obstfabrikate zur Verfügung, die der Marmeladeherstellung in diesem Jahre verbleiben. Infolgedessen dürfte die Erfassung des diesjährigen Herbstobstes nicht nur sehr locker gehandhabt werden, sondern wahrscheinlich völlig unterbleiben.

Ueberhaupt scheint die Reichsstelle jetzt ernsthaft an den geforderten Abbau heranzutreten. Freigegeben ist bereits der Verkehr mit Kohlrüben, Fankelrüben, Sauerkraut, Faß- und Salzgemüse sowie mit Dörfgemüse und Dörrobst. Auch die von uns mehrfach erhobene Forderung nach freiem Handel in Frühobst und Frühgemüse wird jetzt erfüllt, allerdings werden für Frühgemüse, das durch Lieferungsverträge erfasst wird, noch Höchstpreise festgesetzt, hienbei handelt es sich aber nur um Kohl, Mohrrüben und Zwiebeln, während Spargel, Spinat, Mairüben, Salat und Rhabarber völlig freibleiben, ebenso fallen allgemein die Absatzbeschränkungen und Verkehrskontrollen fort.

Auch der Handel und Verkauf von Frühgemüse und Frühobst im Auslande ist gestern freigegeben worden, und Beschränkungen bestehen hierfür nur noch hinsichtlich des Zahlungsverkehrs. Aber auch hierbei ist eine Vereinfachung geschaffen worden, indem die Befugnisse des Reichswirtschaftsamtes und der Reichsbank der Reichsstelle für Gemüse und Obst bzw. deren Unterabteilung übertragen worden sind. Die Reichsstelle wäre also in der Lage, für den Anlauf von Obst und Gemüse beispielsweise in Holland wie im Vorjahr Geldmittel im Betrage von insgesamt 85 Mill. Mark freizugeben, wenn dem nicht die Beschränkungen der Devisenzentrale entgegenstehen würden. Infolge dieser Beschränkungen können dem Handel zur Bezahlung der Auslandskäufe nur ein Drittel in Devisen zur Verfügung gestellt werden, während die Restbezahlung durch Aufnahme von Krediten erfolgen muß. Der Einlauf von Erzeugnissen aus Gemüse und Obst im Ausland bleibt dagegen vorläufig noch zentralisiert. Besonders deutlich geht der Abbau der Reichsstelle schließlich auch daraus hervor, daß die Kriegsgesellschaften für Dörfgemüse, Sauerkraut und Obstwein unmittelbar vor der Auflösung stehen, die Kriegsgesellschaft für Gemüsekonserven wird im Spätherbst aufgelöst, und wegen der Beseitigung der Kriegsgesellschaft für Marmelade Schweden gegenwärtig Verhandlungen.